

Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität im Stadtteil Avenwedde-Bahnhof

Nach der erfolgreichen Bürgerversammlung im Juni zur attraktiveren Gestaltung des Stadtteils und Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität, ist die Arbeitsgemeinschaft-Stadtteilgestaltung nach mehreren Gesprächen mit dem Fachbereich Stadtplanung und Politikern nun zuversichtlich, dass im kommenden Jahr konkrete Maßnahmen mit Umsetzungen folgen werden.

Dies sind für viele Bürgerinnen und Bürger Kriterien für einen lebens- und liebenswerten Ortsteil:

- hohe Aufenthaltsqualität
- gutes Fuß- und Radwegenetz
- Ortsbild: ansprechende Grünflächen mit heimischen Bepflanzungen
- keine überdimensionierte Werbung im öffentlichen Raum
- Versorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs: Bis auf die fehlende Versorgung durch einen Hausarzt ist Stadtteil insgesamt gut aufgestellt
- geringe Lärm- und Schadstoffemissionen durch Industrie / Verkehr
- ...

Als Grundlage für die Gespräche mit Dr. Zirbel und Verkehrsplaner M. Wewer hat die Arbeitsgemeinschaft die Ergebnisse der Bürgerversammlung in einer Übersicht mit konkreten Vorstellungen und Vorschlägen zusammengefasst.

<http://www.bahnhof-avenwedde.de/bahnhof/buergerinitativen/ag-stadtteilgestaltung-av-bhf/>

Ärzteversorgung: Fehlende Hausarztpraxis im Stadtteil

Auf der Bürgerversammlung sah es zunächst so aus, dass mehrere Investoren mit alternativen Grundstücken in Frage kämen. Jetzt scheint die Variante auf dem Gelände zwischen Kreisverkehr und Dompfaffenstraße zeitnah realisierbar. Es fehlen noch die vertraglich notwendigen Unterschriften, dann kann die Feinabstimmung zur Lage, Größe und Gestaltung des Gebäudes und Umfeldes erfolgen. Alle hoffen sehr, dass die Ärzte W. Torwinski und D. Wischerhoff bald ihre Patienten hier vor Ort wieder versorgen können.

Die Apotheke versucht weiter im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Patienten zu unterstützen. Auch die Idee eines Fahrdienstes bleibt weiterhin im Gespräch.

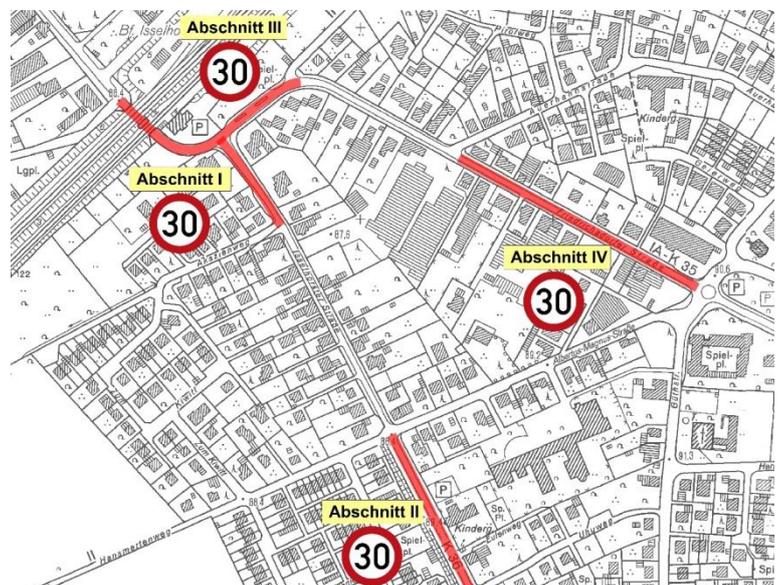
Durchgangsverkehr beruhigen und Gefahrenpunkte entschärfen

Der Ortsteil leidet sehr unter dem hohen und lauten Durchgangsverkehr auf der *Isselhorster - und Friedrichsdorfer Straße*. Weil es sich hier um Kreisstraßen handelt liegt die Zuständigkeit bei der Bezirksregierung, und es ist rechtlich schwierig, auf Geschwindigkeitsbegrenzungen, Straßenverengungen oder den Verkehrsfluss einschränkende Überquerungsmaßnahmen Einfluss zu nehmen. Für die Einrichtung einer gesamten *Tempo-30-Strecke von der Unterführung bis zu den Kreisverkehren* fehlt nach Aussage der Stadtverwaltung die rechtliche Grundlage. Deshalb plädiert die AG jetzt für Geschwindigkeitsbegrenzungen in den vier Abschnitten mit besonderem Gefährdungspotential.

Abschnitt I. Hier im Bahnhofsbereich sind die Straßenüberquerungen zu den Zügen besonders heikel: für Schülerinnen und Schüler, die auf der Isselhorster Seite der Gleise wohnen, für Fahrradfahrer/innen aus Isselhorst oder diejenigen, die den Park&Ride-Platz nutzen. Besonders riskant sind Überquerungen mit kleinen Kindern!

Aus dem Fachbereich Stadtplanung

kommt der Vorschlag, hier eine Querungshilfe einzubauen, was sehr begrüßt wird! Zusätzlich fordert



die AG die Ausweisung von zwei Tempo-30-Abschnitten (I u. III), die mit wenigen Schildern und Markierungen auf der Straße schnell und preiswert umgesetzt werden könnten!

Da sich in letzter Zeit die Fahrzeuge besonders auf der Isselhorster Straße in Richtung Bahnhof sehr stauen, soll geprüft werden, ob hier andere Vorfahrtsregeln Abhilfe schaffen können. Dazu wollen die Stadtplaner zeitnah mit Filmaufnahmen die Verkehrssituation rund um den Bahnhof dokumentieren und auswerten.

Der **Abschnitt II** auf der Isselhorster Straße vor dem Kindergaten und der Grundschule ist bereits als Tempo-30-Abschnitt ausgewiesen. Durch Markierungen entlang der Straße könnte die Aufmerksamkeit erhöht werden.

Auch der Bereich vom *Elli-Markt* bis zur *Auerhahnstraße* (Abschnitt IV) muss unbedingt zeitnah entschärft werden: Besonders Kinder auf ihrem Schulweg und zum Kindergarten, sowie Radfahrer sind entlang der Friedrichsdorfer Straße durch viele Kurzparker (Eisdiele) und Betriebseinfahrten auf beiden Straßenseiten durch große LKWs besonders gefährdet.

Kurzfristig realisierbare Verschönerungen – weitere Werbetafeln verhindern

Die Vorschläge zur Verschönerungen im Stadtteil betreffen weitgehend Bereiche, die in privatem Besitz sind und benötigen die Zustimmung der Eigentümer. Die AG erhofft sich einen von der Stadt geförderten Stadtteil-Fond, aus dem kleinere Vorhaben (Mauer am SB-Markt, begrünte Einfassungen von Parkplätzen) finanziert werden und über den die AG unbürokratisch verfügen kann. Der Baum- und Strauchbestand um den Denkmalsgarten am Bahnhof soll ausgelichtet und zum Bahnhof mehr geöffnet werden. Hier könnte eine größere Spielfläche – vielleicht mit einer Boulebahn – entstehen... Die Genehmigung weiterer großformatiger Werbetafeln soll durch eine **Werbesatzung** verhindert werden. Der Fachbereich Stadtplanung wurde gebeten, dies auf den Weg zu bringen.

Bahn-Haltepunkt „Isselhorst-Avenwedde“

Zu den unhaltbaren Zuständen am Bahndamm, der Unterführung („Stadttor zum Stadtteil“), zum Eingang und den Aufgängen zu den Gleisen gibt es einen umfangreichen Verbesserungskatalog. Besonders Maßnahmen, die die Sauberkeit erhöhen und Vandalismus reduzieren, sind dringend notwendig.

Nachdem die *DB* Anfang des Jahres noch angedeutet hat, den Haltepunkt „Isselhorst-Avenwedde“ eher zu schließen als hier zeitnah zu investieren, gibt es nach Gesprächen – u.a. mit dem Verkehrsverbund *VVOWL* – doch Anzeichen, hier Verbesserungen durchzuführen.

Die Initiative begrüßt die Ideen der CDU zur Stärkung des Haltpunkts (darüber wurde in der Presse im November berichtet) und möchte sie noch ergänzen:

Maßnahmen, die Fahrgastzahlen erhöhen:

- Hinweise auf Ankunfts- & Abfahrzeiten, z. B. durch eine Anzeigetafel vor dem Bahnhof...
- Verlässlichkeit und Pünktlichkeit der Züge erhöhen (Verantwortung der EUROBAHN)
- Verlässliche Anzeige(n) von Verspätungen und Zugausfällen (Verantwortung DB)
- Ideen sammeln, was konkret unternommen werden kann, wenn die „Eurobahn nicht kommt“
- Mehr geschützte Fahrradabstellung
- Verbesserung der Radwegeverbindung nach Isselhorst, möglichst abseits stark befahrener Straßen, und bei der Querung der B61.

Maßnahmen, die Vandalismus verhindern:

- Einladende Zugänge, gründliches Reinigen in kürzeren Abständen
- Alternative Aufenthaltsangebote für Jugendliche
- Kontrollen durch befugtes Personal, ggf. Videoüberwachung

Die Stadtverwaltung hat angekündigt, dass dazu ein Treffen mit dem zuständigen DB Bahnhofsmanager M. Novosad verabredet ist.

Umsetzung im Städtebaulichen Rahmenplan und nächste Schritte

Die Verwaltung will den „Maßnahmenkatalog“ aus der Bürgerversammlung prüfen und in eine Fortschreibung des Städtebaulichen Rahmenplans bzw. in ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) einfließen lassen.

Ebenso wurden der noch fehlende Ortskern (ein „Platz zum Verweilen“) und mögliche Auswirkungen des Einzelhandelskonzeptes (*Elli-Markt*) auf den Stadtteil thematisiert. *„Wir wünschen uns eine (Über-) Planung des Stadtteils und keine Veränderungen, die maßgeblich von Investoren unter monetären Gesichtspunkten bestimmt werden!“*

Die AG-Stadtteilgestaltung hat Dr. Zirbel gebeten, die Entwicklungsmöglichkeiten in einer Bürgerversammlung vorzustellen – möglichst noch von ihm selbst.

Informationen zu den Ergebnissen der Bürgerversammlung (tabellarische Übersicht), zu Treffen, zur Mitarbeit, Aktuelles...:

<http://www.bahnhof-avenwedde.de/bahnhof/buergerinitativen/ag-stadtteilgestaltung-av-bhf/>

AG-Stadtteilgestaltung

Wolfgang Stitz, Jürgen Schmitz, Edith Enners, Dorothee Antony, Nawal El Shamsy, Günter Strothotte, Ingo Achtelik, Jürgen Siekmann, Dieter Schluckebier